

	Mitgl.- Zahl	Vermögen		Zinsen		Mitglieder- Beiträge		Freiw. Beitr. u. Geschenke	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Unterstützungs-Verein, Berlin	3046	609 959,39		21801,—		20818,—		32 986,09	
Unterst.-R. d. Buchh.- Geh.-Vereins, Leipzig	338	11 618,43		350,56		164,25		1 292,25	
Unterst.-R. d. Schweiz. Buchh.-Geh.-Vereins	47	1390,33		53,08		90,72		64,96	
	3431	622 968,15		22 204,64		21 072,97		34 343,30	

Die Mitgliederzahl ist hier um 31 gegen das Vorjahr zurückgegangen, während die Vermögen auf 623 000 ℳ gegen 583 000 ℳ Ende 1900 angewachsen sind. Der Zuwachs besteht etwa zur Hälfte aus Kursgewinnen, wobei jedoch zu berücksichtigen bleibt, daß der Stand der Wertpapiere Ende 1901 durchschnittlich noch unter dem Nennwerte war. Ist schon die Abnahme der Mitgliederzahl bedauerlich, so ist um so mehr der Rückgang der größern Zuwendungen von rund 37 000 ℳ zu beklagen, den der Unterstützungsverein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen erlitten hat. Mit Recht durfte daher auch der Jahresbericht dieses Vereins darauf hinweisen, daß sich die ungünstige Lage des deutschen Erwerbslebens auch hier in empfindlicher Weise bemerkbar gemacht habe. Trotzdem hat der Unterstützungsverein im Berichtsjahr an Beihilfen mehr gewährt als je zuvor. Die Ausgaben für Unterstützungen waren:

	1900		1901	
	ℳ	₰	ℳ	₰
Unterstützungs-Verein, Berlin	59 244,87		60 164,05	
Unterstützgs.-R. d. Buchh.-Geh.-Ver., Leipzig	892,50		732,—	
— d. Schweizer. Buchh.-Geh.-Vereins	49,80		61,40	
	60 187,17		60 957,45	

Insgesamt sind mithin 60 900 ℳ an Bedürftige gezahlt worden gegen 60 100 ℳ im Jahr 1900. Die Erhöhung trägt diesmal der Unterstützungsverein fast allein, während die Kasse des Buchhandlungs-Gehülfen-Vereins zu Leipzig 160 ℳ weniger verzeichnet, woraus jedoch auf eine Verminderung ihrer Leistungsfähigkeit keineswegs geschlossen werden darf. Die Beihilfen des Unterstützungsvereins setzten sich aus einmaligen, in der Höhe von 9514 ℳ und aus laufenden in der Höhe von 50 650 ℳ zusammen. Erstere flossen 128 Berufsgenossen und Angehörigen zu, während die laufenden sich verteilten auf 31 Prinzipale mit 8030 ℳ, 28 Gehülfen mit 7441 ℳ, ferner auf 85 Prinzipals-Hinterbliebene mit 18 180 ℳ und 87 Gehülfen-Hinterbliebene mit 16 999 ℳ.

* * *

Aus der Zusammenfassung der Hilfskassen des deutschen Buchhandels nach Mitgliederzahl, Vermögen und Einnahmen ergibt sich der folgende Ueberblick:

	Mitgl.- Zahl	Vermögen		Mitgl.-Beitr.		Sons. Einn.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Unterstützgs.-Verein, Berlin	3046	609 959,39		20 818,—		54 787,09	
Allg. D. Bh.-G.-Verb., Leipzig	2616	621 222,69		61 370,35		47 096,20	
Buchh.-Geh.-Verein, Leipzig	338	89 115,22		1 149,75		6 923,04	
Krankenkasse desselben	140	14 659,42		1 778,—		1 660,75	
Bh.-Markt.-Krankenkasse, Leipzig	208	22 439,41		4 359,70		1 920,27	
Kranken-Unterstütz.-Kasse, Stuttgart	192	20 387,71		2 425,—		2 947,13	
Buchh.-Geh.-Verein • Buch- fink., Wien	174	17 382,57		714,34		898,64	
Geh.-Krankenf. d. Korpor., Wien	531	28 616,14		16 026,75*)		1 130,62	
Schweiz. Bh.-Geh.-Verein	47	8 103,34		453,80		604,04	
	7292	1 431 885,89		109 095,49		117 967,78	

Die Beteiligung an den Hilfskassen hat mithin eine Vermehrung von nur 50 Köpfen erfahren, gegen 200 im Vorjahr. Dagegen ist die Gesamtsumme der Vermögen um

*) Einschließlich eines Drittels als Prinzipalsbeiträge.

rund 100 000 ℳ gewachsen, wobei das Vermögen der Witwen- und Waisenkasse des Buchhandlungs-Gehülfen-Vereins zu Leipzig nicht eingerechnet ist, weil es im Jahr 1900 noch nicht mit in Betracht gezogen war. Ein Rückgang ist dieses Jahr nirgend zu beobachten. Durch Mitgliederbeiträge sind 3200 ℳ mehr als 1900 aufgebracht worden, dagegen sind die sonstigen Einnahmen um 27 000 ℳ zurückgeblieben, was fast ganz auf den spärlicheren Eingang einmaliger Zuwendungen zurückzuführen ist. Doch hat, wie bereits erwähnt, besonders hier der flauere Geschäftsgang zweifellos seinen Einfluß ausgeübt.

Das Verhältnis der im Berichtsjahr gewährten Unterstützungen zu denen des Jahres 1900 drückt sich in der folgenden Gegenüberstellung aus:

	1900		1901	
	ℳ	₰	ℳ	₰
Unterstützungs-Verein, Berlin	59 244,87		60 164,05	
Allg. Dtschr. Buchh.-Geh.-Verband, Leipzig	65 893,83		69 417,52	
Buchhandlungs-Gehülfen-Verein, Leipzig	2 092,50		4 402,—	
Krankenkasse desselben	2 103,84		2 434,81	
Buchh.-Markt.-Krankenkasse, Leipzig	5 764,24		6 096,98	
Kranken-Unterstützungskasse, Stuttgart	3 138,16		2 385,84	
Buchh.-Gehülfen-Verein • Buchfink., Wien	880,60		851,70	
Geh.-Krankenkasse der Korporation, Wien	14 154,80		13 436,20	
Schweizerischer Buchh.-Gehülfen-Verein	283,80		157,40	
	153 556,64		159 346,50	

Es geht hieraus hervor, daß die Summe der 1901 gezahlten Unterstützungen gegen 1900 um rund 6000 ℳ gestiegen ist. Wo sich im einzelnen Fall eine Abnahme zeigt, ist sie fast stets in dem Posten: Kranken- und Begräbnis-gelder zu suchen. Daher erscheint auch die Steigerung der Jahrgelder an Witwen, Waisen und Invaliden, die sich auf etwa 5000 ℳ beläuft, nicht so hoch, wie sie in Wirklichkeit ist.

Am Schluß des Jahres 1901 zählten mithin die Hilfskassen des deutschen Buchhandels rund 7300 Mitglieder, während ihr, lediglich Unterstützungszwecken dienftbares Vermögen 1 432 000 ℳ betrug. An Mitgliederbeiträgen gingen 109 000 ℳ ein, und die Kapitalzinsen, Zuwendungen u. s. w. ergaben 118 000 ℳ. Für Unterstützungen in den verschiedenen, der Bestimmung entsprechenden Formen sind dagegen insgesamt 160 000 ℳ aufgewendet worden, eine Summe, die an und für sich schon den Nutzen und die Vorteile dieser Hilfskassen in das hellste Licht rückt.

Möchten sich daher immer geeignete Kräfte finden lassen, die in der Verwaltung und an der Förderung dieser Einrichtungen in selbstloser Weise mitwirken; möchte namentlich aber auch die Erkenntnis der Notwendigkeit dieser Kassen in immer weitere Kreise dringen und zur Unterstützung und zum Beitritt anregen!
Rich. Hoffmann.

Kleine Mitteilungen.

Zwei übermalte Dürer. — Das Leipziger Tageblatt entnimmt der Neuen Freien Presse folgende Mitteilung aus München: Die alte Pinakothek besitzt unter Katalognummer 240 eine Geburt Christi von Albrecht Dürer; dazu gehören (Nr. 241 und 242) zwei Flügelbilder, die beiden Nürnberger Patrizier Stephan und Lucas Baumgartner in Rittertracht, mit der oben durch den Rand abgeschnittnen Lanze in der Rechten, Stephan auch mit der Linken einen mit einer langen Spitze auf dem Boden aufstehenden Schild haltend. Diese Flügelbilder erhielten bereits vor dreihundert Jahren durch den Münchener Hofmaler J. G. Fischer eine Hintergrundmalerei, Pferd und Landschaft, und zum Teil sind sie übermalt. Dies festzustellen und zu sehen, wie sie ursprünglich aussahen, ist jetzt hier leicht gemacht durch den Vergleich, den man zwischen diesen Originalen und zwei im Besitz des vor Monatsfrist hier im »Hotel vier Jahreszeiten« eröffneten Kunstsalons von J. Veitner befindlichen, unzweifelhaft aus dem sechzehnten Jahrhundert und aus dem Dürerschen Kreise stammenden Kopien anstellen kann. Hier hat man die Figuren noch vor sich, wie sie ursprünglich waren: Stephan Baumgartner als Sanct Georg und Lukas Baumgartner als Sanct Hubertus mit entsprechenden Fahnen und Insignien; statt des Helmes tragen sie